

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Gülden Kleinod der Kinder Gottes/ Das ist: Der Wahre Weg zum Christenthum

Parsons, Robert

Giessen und Franckfurt, 1721

VD18 13266950

Das XII. Capitel. Folget mehr von der Liebe gegen Gott, wie man nemlich  
dieselbe erlangen könne.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212725

Kommenheit sey / auch viele so hoch in der Liebe Gottes nicht kommen / als wol etliche aufrichtige und geistreiche Menschen thun / (welche der Apostel Paulus oftmahls vollkommen nennet) so muß doch ein jeder Christ den Wunsch in seinem Herzen haben / und darnach mit allem Fleiß streben / daß er von Tage zu Tage völliger werde / und wachse in dem Erkantnis Christi / und in der Liebe Gottes.

14. Seyd veste und unbeweglich / und nehmet immer zu in dem Werke des H. Erren / saget der Apostel Paulus zu den Corinthiern: 1. Epist. Cap. 15 / 58. Und an die Thessalonicher / 1. Epist. Cap. 3 / 12. 13. Euch aber vermehre der H. Erren und lasse die Liebe vollkommen werden unter einander / und gegen jederman; (wie denn auch wir sind gegen euch.) Daß euer Hertz gestärcket und unsträflich sey in der Heiligkeit für Gott und unserm Vater auff die Zukunft unsers H. Erren Jesu Christi. Und abermal: Cap. 4 / 1. Wir bitten euch / und ermahnen in dem H. Erren Jesu / nachdem ihr von uns empfangen habt / wie ihr sollet wandeln / und Gott gefallen / daß ihr immer völliger werdet.

Das XII. Capitel.

Solget mehr von der Liebe gegen Gott / wie man nemlich dieselbe erlangen könne.

§. 1.

Wenn wir aber also wollen zunehmen / und immer völliger werden in der Liebe zu Gott / so müssen wir insonderheit diß Mittel wohl in Acht nehmen / daß wir / neben Verhütung aller Sünden / nach äußerstem Vermögen / Gott den himmlischen Vater / um Zunehmung und Vermehrung der Liebe / stets bitten / und in wahrem Glauben und eyferiger Andacht anrufen.

2. Wo

2. Wo aber ein solch Gebet und beharrliche Anrufung seyn soll/ da muß auch in Wahrheit ein rechtschaffen und sehnliches Verlangen/ nach dieser Vollkommenheit und Zunehmung im Herzen/ zu finden seyn.

3. Das gibt der Sohn Gottes zu verstehen / wenn Er saget: Luc. 11/9. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / Klopffet an / so wird euch aufgethan. Denn wenn man geschmecket hat die himmlischen Gaben / und theilhaftig worden ist des Heil. Geistes / und geschmecket hat das gütige Wort Gottes / und die Krafft der zukünftigen Welt / so muß man solches nicht gering achten; Denn sonst wird auch die Liebe Gottes / so ausgegossen ist in unsern Herzen / Rom. 5/5. und uns Gott den Herrn und das Ewige so süß / so angenehm und lieblich gemacht hat / leicht in uns erkalten / und wol gar verlöschen: sondern wir müssen ein herzhliches Verlangen haben / daß sie in uns möge wachsen und zunehmen / und darum täglich anhalten / daß sie von Tage zu Tage in uns möge völliger und inbrünstiger werden. Nach ihr trachten (sagt die Weisheit / Cap. 6/16.) ist die rechte Klugheit / und wer wacker ist nach ihr / darff nicht lange sorgen. Item: Sie läffet sich gerne fahen von denen / die sie lieb haben / und läffet sich finden von denen / die sie suchen.

4. Damit aber diß Gebet desto eyferiger und kräftiger sey / so muß daneben gebraucht werden / eine stete Betrachtung / theils der Majestät / Allmacht / Schönheit / Weisheit und Vollkommenheit Gottes / wie die uns in der Heil. Schrift abgemahlet ist / theils auch und insonderheit der grossen und unbegreiflichen Wohlthaten Gottes / durch welche andächtige Betrachtung der Heil. Geist in uns ein herzhliches Verlangen / Gott zu lieben /

erwecken/ und uns Ihn zu lieben / sein von Herzen zu begehren/ und Ihm anzuhängen/ gleichsam dringen und treiben wird.

5. Denn bedencke es erstlich/ mein lieber Christ/ welche eine hohe Wohlthat des vielgütigen Gottes es sey/ daß dich Gott zu seinem Ebenbild erschaffen hat.

6. Von Ewigkeit her bist du nichts gewesen/ und hättest wol nimmer etwas werden mögen: Denn die Welt wäre deswegen nicht schlimmer gewesen / als sie jetzt ist/ und hätte keinen Mangel gehabt/ wenn du schon nimmermehr zur Welt geböhren wärest. Nun der Göttlichen Gütigkeit ist es also wohlgefällig gewesen/ daß du etwas würdest: Und zwar nicht ein Stein / nicht ein Baum/ nicht ein unvernünftiger Vogel / nicht eine giftige Schlange/ sondern ein Mensch / eine unter den aller edelsten Creaturen.

7. Er hat dir einen menschlichen Leib und gesunde Glieder / und alle Sinne gegeben / wie hoch deren jedes zu halten/ hast du an denen abzunehmen/ welche etlicher dieser Gaben Mangel haben.

8. Insonderheit aber hat Er dir eine vernünftige Seele gegeben / welche da ist unsterblich / unverweslich/ verständig/ als welche Gott den Herrn ihren Schöpffer selbst und dessen Werck betrachten und anschauen / und also der höchsten Glückseligkeit theilhaftig werden kan.

9. Wenn dich nun die Heil. Schrift / so wohl auch deine eigene Natur/ lehret / daß du deine leibliche Eltern höchlich ehren / sie von Herzen und für allen Menschen lieben sollest/ dieweil sie Werkzeuge gewesen sind dieser deiner Geburt: wie viel höher solt du Gott deinen Herrn ehren und lieben / der über dir gewesen ist in Mutter Leibe/ und dich in Mutter Leibe bereitet / und dir

dir

dir einen lebendigen Geist und Seele verliehen hat. Ps. 139. und Eccl. 2.

10. So bedencke denn auch / der du **GOTT** deinen **HERRN** begehrest lieb zu haben / die grosse Wohlthat seiner Göttlichen Erhaltung.

11. Denn der gütige **GOTT** hat dich nicht allein aus nichts zu etwas / ja zu einer edlen Creatur gemacht / sondern auch in demselben Wesen / von deiner Jugend auf bis in diese gegenwärtige Stunde so väterlich erhalten / wenn er nur die Hand abzöge / so müßte alles zu scheitern gehen / Job. 6/9.

12. Denn gleich wie die Sonne uns nicht allein das Tage-Licht gibt / sondern auch den ganzen Tag erhält / daher solches auch nach ihrem völligen Untergang alsbald verschwindet / und es ganz finster wird: Also schafft nicht allein **GOTT** der **HERR** alle Dinge / sondern Er erhält sie auch / und trägt alle Ding mit seinem kräftigen Wort / Hebr. 1/3.

13. Und zwar zu Erhaltung des Menschen hat Er alle Ding / was wir in dieser Welt mit Augen sehen / erschaffen: Wie wir denn sehen / daß ein jedes muß zu des Menschen Unterhalt dienen / und sich dazu brauchen / oder wol missbrauchen lassen.

14. Denn da sehen wir / daß die Allmacht und unerforschliche Weisheit **Gottes** etliche Dinge erschaffen / damit der Mensch ernähret und gespeiset würde / etliche aber / damit er sich bekleidete. Andere Geschöpfe hat Er gemacht / ihn zu züchtigen / und andere / ihn zu heylen und von Kranckheiten zu entledigen.

15. Und kan sich in Wahrheit ein Mensch nicht genug sam verwundern / daß der fromme **GOTT** so mildiglich / ja überflüssig den Menschen versehen und versorget hat.

16. Denn wie so mancherley und unterschiedliche

Speisen hat Er gegeben / ihn zu sättigen? Wie mancherley Fellwerck und andere Dinge / ihn zu bekleiden? Wie so vielerley Kräuter / ihn zu hehlen / und bey Gesundheit zu erhalten? Und wie so unterschiedliche schöne Geschöpff / ihn zu ergötzen? Denn etliche Dinge müssen unser Gesicht und Augen weyden / als schöne Blumen und mancherley Farben. Andere müssen unsere Ohren erlustigen / als eine liebliche Music und der Vogels Gesang: Etliche müssen unseren Geruch ergötzen / als herrliche Kräuter und Gewächse: Und andere Dinge müssen uns eine Begierde und Lust zu Essen machen / wenn wir schwach sind / als Fische / Vogel / und unzählige Arten der Thiere. Denn alles diß ist nicht sein selbst / sondern des Menschen halber erschaffen / und lebet / oder ist nicht seinetwegen / sondern dem Menschen zu Nutz.

17. Und nicht allein müssen diß die Creaturen / so auf der Erden sind / thun / und neben allen vier Elementen dem Menschen zu Gebote stehen / sondern auch der Himmel selbst / die Sonne / der Mond / und alle Sterne müssen ihm dienen.

18. Ja / das noch viel höher ist / so müssen auch die Heil. Engel / die starcken Helden Gottes / Ps. 103. Die da stehen vor dem Angesicht des Herrn / seinen Befehl ausrichten / und das Sanctus, Sanctus, Ihm zu Ehren im Himmel ohn unterlaß singen / die müssen dem Menschen dienen / ihn behüten auf allen seinen Wegen / und auf den Händen tragen / daß er seinen Fuß nicht an einen Stein stosse / Ps. 91 / 11. Diese herrlichsten und höchsten Creaturen Gottes müssen dienstbare Geister seyn / und ausgesand werden zum Dienst um derer Willen / und dieselben Menschen zu behüten / die die Seligkeit ererben sollen / Hebr. 1 / 14.

19. Fürs dritte / so bedencke auch offte / mein lieber Christ!

Christ/ der du Gott und deinen Heyland Christum von Herzen lieb haben wilt / und betrachte insonderheit die Wohlthaten der Erlösung menschlichen Geschlechtes/ welche ja allen menschlichen Verstand übertrifft/ und weder mit Menschen/ noch Engeln/ Zungen kan ausgesprochen werden.

20. Denn wenn du in Andacht betrachten wirst/ was dir durch diese Wohlthat geschencket / und wovon du durch dieselbige enlediget sehest: Item / wie so wunderlicher Weise Er die Erlösung verrichtet/ mit was inbrünstiger und eniferiger Liebe Er alles gethan/ und was es für eine Person sey/ und wer du seyst / für den sie alles das ausgestanden: Keines wirst du betrachten aus allen diesen Stücken/ das dich nicht insonderheit und für sich zu grosser Bewunderung und hefftiger inbrünstiger Begehr Liebe treiben wird: Denn du wirst bey solcher Erwegung gestehen und bekennen müssen / daß dir keine grössere Wohlthat weder im Himmel noch auf Erden hätte widerfahren/ und daß kein heilsamer Mittel dich zu erlösen hätte gefunden werden können/ und daß solche Wohlthaten mit überschwenglicher Liebe/ und von einer solchen Person / die über alles und unermäßlich ist / und einem solchen Menschen / oder einer solchen Person erwiesen sey / die ihrer Sünden halber die aller-unwürdigste und unwertheste ist.

21. Bedencke es nur einmal im Geist und in der Wahrheit / mein lieber Christ/ wie mit so willigem und freudigem Geiste dein Heyland für dich verfluchteten Sünder zur Pein und Marter gehet / und wie Ihn so herzlich verlangt das letzte Ofter= Lam mit seinen Jüngern zu essen/ und alsdann für dich zu leiden und zu sterben/ Luc. 22/ 15.

22. Betrachte es/ wie Er all unser Unglück und Ubel/

so wir ewiglich zu leiden schuldig waren / auf sich genommen / und hingegen alle seine Güter uns mitgetheilet und geschencket hat.

23. Erwege in Andacht seine unbegreifliche Demuth und Niedrigung in der Menschwerdung / seine Armuth in der Gebarth / sein Blutvergiessen in der Beschneidung / sein Elend in der Flucht in Egypten / sein vielfältiges und langwieriges Fasten in der Wüsten / sein hin- und wieder Reisen zu Wasser und Land / sein Waschen / sein Beten / seine Arbeit / seine Verfolgung / seine Schmach und Verachtung / seine Schmerzen und schreckliche Todes- Angst.

24. Für das alles kanst du ja deinem Gott nimmer gnugsam danken / und kanst dich nicht gnugsam verwundern / daß Er dich als ein verlohren Schaaf mit so schwerer Arbeit und Mühe wieder gesucht / und so theuer und durch so ein grosses und überschwengliches Ransom-Geld erkauffet hat.

25. Hat dich nun Gott der Herr selbst / da du noch ein Sünder und sein Feind warest / so heftig geliebet: wie ist es möglich / und wie kanst du ein so hartes Herz haben / daß du Ihn von Herzen nicht wieder liebest?

26. Zum vierten / betrachte auch die Wohlthat der Heil. Tauffe / darinn dich dein gnädiger und barmherziger Gott und Herr / nicht um die Werke der Gerechtigkeit willen / die du gethan hattest / sondern ohn alles dein Verdienst und Würdigkeit / und aus lauter Gnade und Barmherzigkeit / von allen deinen Sünden hat abgewaschen / und dich von der Hand deiner Feinde / des Teufels / der Sünde und des Todes / erretten / und in sein Reich aufnehmen wollen.

27. Denn in der Heil. Tauffe bist du worden ein lebendiger Tempel und Wohnung der Heil. Dreyfaltigkeit!

Zeit / daselbst bist du zu einem Kind und Erben Gottes / und zu einem Mit-Erben Christi gemacht und aufgenommen worden.

28. Daselbst hast du einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen du ruffen kanst / Abba / lieber Vater / Rom. 8 / 15.

29. Daselbst ist deine Seele mit dem Heil. Geist gezieret und ausgeschmücket / daß sie nun ihrem Bräutigam / Christo Jesu / wohlgefället.

30. Da hast du neue Krafft und Stärke bekommen / deinem Widersacher / dem Teufel / Widerstand zu thun / und wenn das böse Stündlein kömmt / ihn zu überwinden / auf daß du auch die Crone der Ehren und Herrlichkeit überkommen mögest.

31. Wie kanst du denn dem HErrn vergelten diese so grosse Wohlthat / die Er dir hierinn erwiesen hat ?

32. Kanst du Ihm auch in Ewigkeit dafür gnugsam danken / daß Er dich bey so grosser Menge der Ungläubigen / Türcken / Mohren und anderer Heyden / die Sonne und Mond / Stein und Holz / und die unvernünftigen Thiere anbeten / nicht hat unter derselbigen Zahl einen seyn lassen / sondern dich zum Christenthum durch die heilige Tauffe hat bringen / und der Christlichen Kirchen und Gemeine der Heiligen einverleiben lassen : daß Er dich in den Schooß der Christlichen Kirchen hat aufgenommen / in sein Erbtheil und Eigenthum / in die Arche Noa / damit du nicht mit dem argen Geschlechte der Ungläubigen in der Sündfluth umkommest / darinn so viel tausend Seelen täglich verderben.

33. Bedencke doch / wie viel Seelen Gott der HErr an dem Tage / als Er dir deine gegeben / erschaffen habe in der Türcken / in der Barbaren / in Indien / und andern Ländern der Ungläubigen / dich aber hat Er lassen geborren

ren werden im Paradies und Schooß der Christlichen Kirchen/ welche da ist eine Behausung der Kinder Gottes und seiner Auserwählten/ die im Himmel angeschrieben sind.

34. Zum fünfften/ so solt du auch oft bedencken/wenn du nach der Tauffe deinem getreuen Gott bist untreu worden/ und ihm den Bund eines guten Gewissens irrend nicht gehalten/ sondern wider Gottes sein Wort/ und deine eigene in der Tauffe gethane so theure Zusage/ in Sünden widers Gerwissen gelebet/ und ein rohes/sichers/gottloses Leben geführet hast/ und aber Gott der Herr nach seiner Barmherzigkeit dich heraus gezogen hat/das du nun den alten Menschen nach dem vorigen Wandel hast abgelegt/ als der sich durch Lüste in Irrthum verderbte/ und hast dich nun erneuert im Geiste deines Gemüths / und hast einen neuen Menschen angezogen/ der nach Gott geschaffen ist (und sich bestreuet demselben ähnlich zu werden) in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Ephes. 4/ 22. Und wie du die vergangene Zeit des Lebens zubrachtest nach heydnischem Willen/ und wandelst in Unzucht/ Lüsten Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey/ und andern schweren Sünden/ 1. Petr. 4/ 3. also dich nun enthält/ nach gethener Busse und vorhergangener rechtschaffener Bereuung/ von fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten; du verläugnest das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste / und führst hingegen einen guten Wandel / und lebest züchtig/ gerecht und gottselig in dieser Welt/ Tit. 2/ 12 Du wendest allen Fleiß daran/ das du darreichst in dem Glauben die Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit/ und in der Bescheidenheit Maßigkeit/

Zeit/

Zeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe Gemeine Liebe / 2. Petr. 1 / 5. 6. 7. Und in Summa / nun fleißig bist zu guten Wercken / und dich nach dem Vermögen / das Gott darreicht / fleißig in der Gottseligkeit und von Gott gebotenen Wercken übest; So kannst du daraus schließen / daß der wahre lebendige Glaube wieder in dir / und durch die Liebe bey dir thätig sey / und du nun wieder bey Gott in Gnaden seyst.

35 Das ist eine Göttliche Berufung. Denn eine solche Veränderung und Erneuerung kommt nicht vom Fleisch und Blute / oder von menschlichen Kräften her / sondern es ist der Singer und die Rechte Gottes.

36. Wenn du nun in solchem elenden Zustande irgend gewesen wärest / und dein Gott und Herr hätte dich wider dein Verdienst aus lauter Gnade und Barmherzigkeit durch seine mächtige Hand und ausgereckten Arm heraus gerissen / und hätte ein reines und neues Herz in dir geschaffen / und dir einen neuen gewissen und beständigen Geist gegeben; Wie kannst du Ihm dafür gnugsam danken?

37. Denn es ist ja dieses nicht ein einzige / sondern es sind zugleich viele und sehr hohe Wohlthaten.

38. Erstlich hat Er dich eine so geraume Zeit hero in deinen Sünden geduldet / und hat dich nicht alsbald auf frischer That gestraffet / und in seinem Grimm aufgerieben / sondern hat deiner Busse und Bekehrung gewartet / und dich nicht in Unbusfertigkeit dahin gerissen / wie vielen widerfahren / die in der Helfft ihrer Tage / und mitten in ihren Sünden nach seinem gerechten Gerichte weggeraffet seyn / und jeso in der höllischen Flammen Dein und unendliche Marter leiden. Über dich aber hat  
der

der gerechte Gott seinen Zorn eingehaiten / und deine Sünde und Schande / Untugend und Laster deiner Buss halber gedultet.

39. Fürs ander / hat Er auch anstatt der schweren und vielfältigen Straffen / deren du dich durch dein verruchtes Leben würdig gemacht hattest / grosse Wohlthaten wie du verfahren lassen / Er hat dir in deinem sündlichen Wesen manchen guten und heiligen Gedancken ins Herze gegeben / die dich vom Sünden-Wandel abkehreten / Er hat dich durch die Gnade des Heil. Geistes erwecket / durch gute Lehrer und treue Prediger / und Betrachtung seines Worts / und etwa durch Lesung andächtiger Bücher angemahnet / Er hat dich durch frommer Leute gute und tröstliche / sowohl auch durch böser Leute schreckliche Exempel / aufgemuntert / daß du den Schlaf aus deinen Augen wischest / und der grossen und schrecklichen Gefahr / darinn du lebstest / wahrnehmest.

40. So ist es auch ja noch eine andere Wohlthat / daß Er dich so kräftiglich beruffen / und dich aus den Unflath der Welt / darinn du so hart geflochten warest / gerissen / und die harten Felsen und Bande / damit du gebunden und verknüpffet warest / aufgelöset hat / nemlich / die schöne Lust zu sündigen / des Teufels listige Verführung / und die so sehr eingerissene und durch langen Brauch eingewurzelte Gewohnheit zu sündigen.

41. Denn diß ist der dreifache Strick / damit der Teufel seine Knechte und Leihigene / das ist / alle Gottlosen zu binden und zu verknüpfen pfleget / und darinn er sie gefangen hält zu seinem Willen / 2. Tim. 2. welche schwerlich und allein durch den Finger Gottes kan aufgelöset werden.

42. Nun ist noch übrig die letzte sonderbare Wohlthat in dieser deiner Göttlichen und heilsamen Berufung / daß Er /

Er/ dein getreuer Herr und Gott / nach dem du Ihm treulos geworden warest/ dennoch sich deiner so gnädig- lich erbarmet hat/ und dich/ einen verlohrnen Sohn / und der das väterliche Erbe muthwillig umbracht und verschwendet hatte/ dennoch wieder in sein Haus genommen/ deine Sünde verziehen und vergeben/ und also den Weg zum Himmel dir wiederum geöffnet hat.

43. Denn Er hat dir nun ein anders und neues Herz gegeben/ das nicht mehr Lust hat zu wandeln im Rath der Gottlosen/ noch zu treten auf den Weg der Sünder/ Ps. 1/1. und den weiten und breiten Weg/ der zur Verdammnis führet/ zu gehen.

44. Er hat dir ein ander Herz gegeben/ dem nun süß und lieblich ist/ und wohl schmecket/ was dir zuvor herb und bitter zu seyn dauchte/ und hingegen bitter und zuwidrig ist/ was dir zuvor süß eingieng; daß du nun beständiglich/ und ohne Verdruß im Glauben und Gott wohlgefälligen Christlichen Leben kanst beharren/ und also zum ewigen Leben behalten werden.

45. Insonderheit aber ist bey dieser Wohlthat wohl zu merken/ daß Gott dieses alles gethan/ aus lauter Gnade und Güte/ und nicht wegen deines Wohlverhaltens / und um deines frommen Lebens willen/ alldieweil du zuvor/ da du todt warest in Sünden/ nicht allein nichts gutes verrichtetest/ sondern nur allein deinen Gott erzürnetest/ wie zuvor erwehnet.

46. Wie viel armer Seelen müssen jekund nach dem rechten Urtheil Gottes die höllische Quaal schon leiden/ die vielleicht nicht so groß Erkenntnis gehabt haben/ als du/ und welchen Gott der Herr aus gerechtem Zorn nicht so lange zugesehen hat/ als dir/ und nicht so geraume Zeit zur Buße gegeben/ als dir? Was hast du aber mehr gethan als sie? Womit hast du es verdienet / daß du glücklich

seliger wärest als sie? Du hast mit ihnen ein Joch gezogen/ du hast in einem Bette der Sicherheit mit ihnen geschlafen: Womit hast du es aber für ihnen verdient/ daß du noch durch Gottes sonderbare Gnade bist herausgerissen/ und zum Leben beruffen / jene aber ieko zum schrecklichen Gericht und Verdammniß behalten worden? Hast du nicht so wohl/ als sie/ der Sünde gedienet? Hat ten sie es denn insonderheit für dir verschuldet / daß sie ohne Buße und Bekehrung mitten in ihren Sünden hingerafft wurden? Da wird ja dein Herz lauter nein zu sagen müssen. Derowegen solt du dich ja billig zu Gott im Himmel wenden / und in deiner Seelen sprechen : Ach Herr! was hast du an mir ersehen / womit hab ichs um dich verdient/ daß du andere in Finsterniß und Irrthum hast stecken lassen/ mir dein Göttliches Licht und heilsame Erkantniß hast ins Herz gegeben/ und dein Wort in meinen Sinn geschrieben? Herr/ wie soll ich dir vergelten die grosse unaussprechliche Wohlthat/ so du mir hierin gethan hast? Ich finde kein Wort/ damit ich dir gebüh- lichen Danck sage. Mein Geist und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott/ und mein Mund müsse sagen : Herr / wer ist dir gleich? Wer hätte die grosse Verän- derung in mir machen/ und in mir ein neues Herz und Geist schaffen können/ohn allein du getreuer und allmächtiger Schöpffer in guten Wercken? Darum so lobe nun meine Seele den Herrn/ und vergiß nicht/ was Er dir gutes gethan : Der dir alle deine Sünde vergeben / und deine so grosse Gebrechen geheilet hat/ Psal. 103.

47. Zu diesen grossen und unaussprechlichen Wohlthaten solt du auch oft/ mein lieber Christ/ nehmen/ und in Andacht betrachten / wie dir Gott der himmlische Vater das Erbe des ewigen himmlischen Lebens beschei- den/

Den/ daß du sollest ein mal kommen und erhöhet werden zu der Rechten Gottes / da Christus und seine Heil. Gesellschaft ist / zu dem Reiche und der Wohnstatt / die Gott seinen Außgewählten und Gesegneten von Anbeginn der Welt bereitet hat: Wovon im ersten Theil Meldung geschehen:

47. Du solt auch oft bedencken/ wie dich doch der Heil. Geist durch die gute und gottselige Gedancken vom Bösen abhalte/ und zum Guten bey Anhörung der Betrachtung göttliches Worts / bey dem Gebrauch seiner Sacramenten/ bey deinem Gebet/ und sonst zu anderer Zeit/ anreize/ dich in Unglück tröste und stärke/ für Sünden bewahre; wie dich auch dein Herr und Heyland mit seinem selbst eigenen Fleisch und Blute speise und träncke/ auf daß Er ja mit deiner Seele vereinbahret werde/ und sie seiner / als ihres Blut-Bräutigams / nicht vergesse/ sondern sein theures Leyden und seinen bitteren Tod ohn unterlaß verkündige.

49. Solche und andere Wohlthaten sollen dir ja immer im Gedächtniß liegen / und insonderheit solt du in deinem Gebete denselben mit Fleiß und Andacht nachdencken/ so werden sie dein Herz mit heisser Gegenliebe anzünden/ daß dir nichts lieber seyn wird/ als an Gott gedenden/ mit Ihm reden / und für Ihn/ das ist/ nach seinem Willen wandeln/ und wird dir nichts länger wahren/ als von Ihm in der Fremde zu wallen / und nicht dabei bey Ihm zu seyn / und von Angesicht zu Angesicht Ihn schauen: nichts aber wird dir gehässiger und abscheulicher fürkommen/ als dem so frommen und gütigen Vater zuwider und zu Unehren seines Namens leben.

50. Und so viel sey gesagt von der Summa und Inhalt der ersten Tafel des Gesetzes Gottes / oder der zehen Gebot.